

Reuter, Fritz: 61. De Unnerscheid (1842)

1 »na, hür Hei, Bräuker, hüt kann Hei
2 Mal up den Ossenhandel gahn.
3 So as mi seggt, so sälen twei
4 Bi Kählern tau Voigtshagen stahn,
5 Un twei hett noch oll Bur Möller«,
6 Seggt Herr von Lanken taum Stathöller
7 Un seggt em dunn genauer noch Bescheid,
8 Un Bräuker nimmt den Haut un Stock un geiht.
9 Pirdhandel is 'ne swere Sak,
10 Doch Ossenhandel – un noch tau bi Bur'n,
11 Dat glöw't mi tau, dat's düller noch as dull,
12 Dor krigen s' jug so eklig in de Mak,
13 Sei pumpen jug dat Liw so vull
14 Von Bier un Bramwin, dat de Kirchenturn
15 Jug as en Pipenpurrer laten deiht,
16 Ji 'n Himmel för en Dudelsack anseiht,
17 Dat jug so ward tau Maud, as wir
18 Jug beten Grips spazieren gahn,
19 Dat ji nich kânt up jüge Beinen stahn,
20 Un von »up Ritzen gahn« is keine Red nich mihr,
21 De ganze Handel kümmt dorup herut,
22 Wer as de letzt föllt up de Snut.
23 Un wenn ji einen kennt, de so'n por Mandel
24 Von Sluck un Buddel Bier kann runnerströpen,
25 Den'n, rad ick jug, den'n schickt up't Ossenköpen,
26 Denn de versteiht sick up den Ossenhandel.

27 Oll Bräuker hadd en fasten Bregen,
28 Hei satt so grad un stiw un drünk so frisch,
29 As em de Buren mang sick kregen,
30 Dat hei sei drünk all unner'n Disch.
31 As nu was farig dat Geschäft
32 Un sei sick hadden so verstännigt,

33 Dunn hadd uns' Oll vir Ossen köfft,
34 So 'n rechte Schüwer, rechte Riter;
35 De ein twors würd irst angebännigt,
36 Was eigentlich man noch Auditer,
37 Indessen was hei doch nich äwel,
38 Un drei von ehr, dat wiren backs'ge Knebel.
39 Oll Bräuker driwwt mit sine Ossen furt
40 Un is in ganzen gaud tau Schick,
41 Doch de oll Bramwin hett sin Nück,
42 Un as't en beten länger durt,
43 Ward em tau Sinn so swerenotschen,
44 Em is, as fang'n de Ossen an tau danzen
45 Un danzten vör em einen Schott'schen.
46 Un wat dat Düllst noch is: up einmal warden't acht.
47 Wo Deuwel! Ne! Wer hadd denn dit woll dacht!
48 Wo is dat mäglich! Ne! – Ganz düttlich süht'e s',
49 Söß Ossen danzen dor un twei Auditors.
50 Hei fängt nu an von hühl! un hott! tau schrigen,
51 Doch kann hei s' nich in Ordnung krigen,
52 Hei redt französich mit ehr, wil hei ens wir
53 Nah Frankreich west. Dat helpt nich mihr
54 As all sin Höhlen un sin Hotten.
55 Hei flucht: »Verfluchte Paterjotten!
56 Sche wöh wuh, Deuwelstüg, kuranzen!«
57 Dat helpt em nicks, de ollen Ossen danzen.
58 Na gaud! Taulezt so duhn, as einer warden kann,
59 Kümmt hei tau Hus mit sine Ossen an.

60 De Herr von Lanken steiht just vör de Dör,
61 Un Bräuker driwwt sin Ossen vör
62 Un geiht nah sinen Herrn heran
63 Un will em up soldatsch mal grüßen
64 Un will em doch mal recht bewisen,
65 Wo gruglig fin hei wesen kann,
66 Un as hei nu up em geiht los,

67 Dunn kriggt hei't so as mit en Swindel
68 Un liggt dor dal grad as so 'n Flickenbündel.
69 »holt!« röppt hei, »drösche wuh, seggt de Franzos'!
70 Dat heit up dütsch: Holt! Heb dir in der Höhe!«
71 »er ist besoffen, wie ich sehe«,
72 Seggt Herr von Lanken, »Er ist duhn,
73 Was soll ich mit so'n Schweinhund tun?«
74 »je, gned'ge Herr, dat seggen Sei woll,
75 Dat sünd so'n Saken«, seggt de Oll,
76 »wenn unserein mal grad nich steiht
77 Un sick mal einen tügen deiht,
78 Denn heit dat glik: Er Schweinhund, Er!
79 Doch wenn so'n vörnehm, gned'ge Herr
80 Sick mal en rechten Dücht'gen tügt,
81 Denn heit dat blot: Wir waren sehr vergnügt.«

(Textopus: 61. De Unnerscheid. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52343>)